

Limburgische Reichsherrschaften - Wijlre und Wijnandsrade

Limburg ist heute noch reich an „Kastelen“, worunter man sowohl Burgen wie Schlösser versteht. Die meisten werden bis heute zu noch genutzt – viele privat und damit für Führungen unzugänglich. Nur Kasteel Wijlre (mit Kunstsammlung und Park) und Kasteel Hoensbroek sind für das allgemeine Publikum geöffnet. Für unsere Tour haben wir Kasteel Cartils in Wijlre und Kasteel Wijnandsrade ausgesucht.

Bei der **Besichtigung von Schloß (außen) und Park Cartils** führt uns Leon Hupperichs, einer der Eigentümer, bei dem wir auch zu 'Koffie met Gebak' eingeladen sind. Das eigentliche Kasteel Wijlre kann man ja praktisch immer besichtigen. Wijlre liegt in dem Tal, in dem Senserbach, Gulp und Eijserbeek der Göhl zufließen. Der zwischen Gulpen und Wijlre liegende 'Burggraaf', eine noch erhaltene Motte, die im Mittelalter den Übergang über die Bäche sicherte, wird auf das 12. Jh. geschätzt. Gulpen (Galopia) gelangte durch eine Schenkung Kaiser Heinrich II. an das Aachener Marienstift. Kasteel Wijlre war der Sitz einer eigenständigen Reichsherrschaft, durch die ein großer Abschnitt der historischen Straße von Aachen nach Maastricht verläuft. Die Herren von Wijlre stellten über Jahrhunderte hinweg Schöffen und Bürgermeister der Reichsstadt Aachen. Das Aachener Stadtpalais der Herren von Wijlre liegt in der Jakobstraße. Die behauptete Lehnabhängigkeit der Herrschaft Cartils von Wijlre war strittig. Seit dem 13. Jh. befand sich diese kleine Herrschaft im Besitz der Herren Hoen van Cartils. Durch die Ehe zwischen Johann Hoen van Cartils und Maria van Hulsberg – Schaloen vermehrte sich das Familiengut erheblich. Sie besaßen z.B. die Herrschaft Alt-Valkenburg und erwarben die Herrschaft Schin op Geul. Cartils besteht aus einem bis auf das 15. Jh. zurück gehenden Schloss und einem Wirtschaftshof. Die Route zur Hinfahrt ist so gelegt, dass der 'Burggraaf' nahe der Mündung von Gulp und Eijserbeek in die Göhl und Kasteel Wijlre von der Straße aus eingesehen werden können.

Ursprünglich war **Wijnandsrade** ein Valkenburger Lehen. Die Herren von Bongard, die die Herrschaft seit Mitte des 16. Jh. besaßen, erreichten 1629 die Standeserhöhung zu Reichsfreiherrn. Ihre Familie war ein reich begütertes rheinisches Adelsgeschlecht. Nahe der Reichsstadt Aachen besaßen sie Haus Heyden und Kasteel De Bongard in Bocholtz. Der bauliche Bestand verweist mit der Motte in das Mittelalter. Sie konnte wegen des Bewuchses bislang nicht archäologisch untersucht werden, so dass das vermutete Alter (12. Jh.) eher eine vorsichtige Schätzung ist. Die erste feste Burg wurde nach der Eheschließung Wilhelm von Bongards mit Maria van Mescherel um 1560 durch einen Neubau ersetzt, der später nach Westen hin erheblich ausgebaut worden ist. Die langgestreckte Südfassade mit der etwa mittig liegenden Tordurchfahrt wirkt sehr repräsentativ. In der Neuzeit wurden die Gebäude lange Zeit als Kloster (Jesuiten, später Minoriten), danach als Mustergut für die Bewirtschaftung von Lössböden und für Büros genutzt. **Führung: D. Kottmann**; zum Abschluß ist eine Einkehr in die Brasserie auf dem äußeren Burghof (auf eigene Kosten) vorgesehen.

Da die Gruppengröße auf 25 Personen (incl. Führung) beschränkt ist und da nur eine geringe Fahrstrecke anfällt, möchte wir auf die kostenträchtige Anmietung eines Reisebusses verzichten und versuchen die Fahrt mit eigenen PKW zu organisieren. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie einen oder mehrere Personen mitnehmen können oder ob Sie mitfahren möchten. **Reisepreis 15,- € (incl. Kaffee und Kuchen in Cartils)**. Der Preis schließt einen mehrseitigen Umdruck ein. Für diejenigen, die jemand anderen mitnehmen, reduzierte sich der Preis um 2,- € zuzüglich 1,-€ für jede weitere Person. Das Entgelt wird vor der Fahrt eingesammelt.

Wir treffen uns am 16.08.2023, 14.00 Uhr auf dem Parkplatz Westfriedhof, Vaalserstraße

Für Rückfragen: dietmar.kottmann@gmail.com oder 0151 21 722 199